

Auf der Schulreise : zu Fuss durch die Viamala

Autor(en): **Pitschi, Albert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl
scolastic grischun**

Band (Jahr): **47 (1987-1988)**

Heft 6

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-356875>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zu Fuss durch die Viamala

Albert Pitschi, Thusis

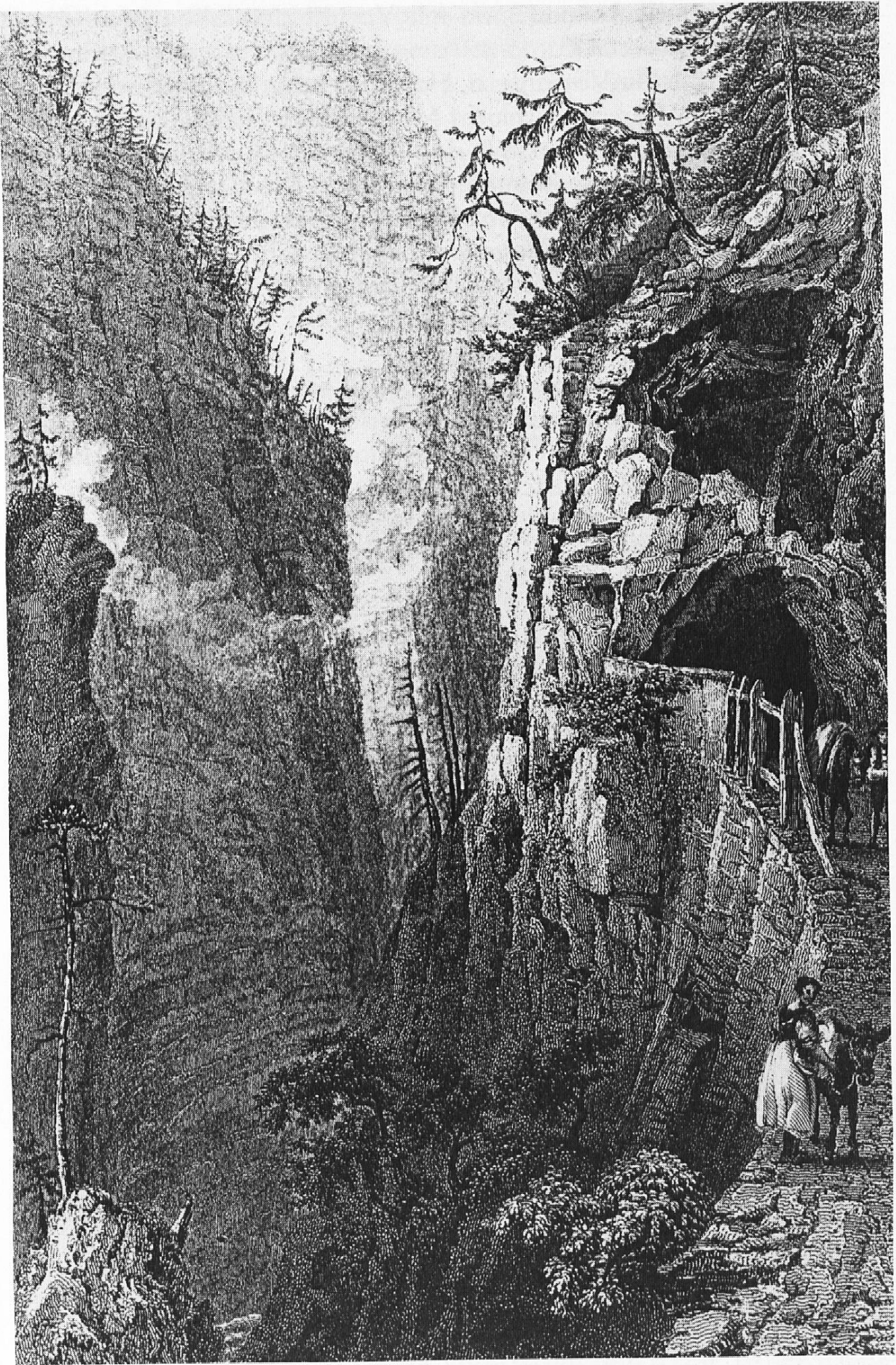
Eine Wanderung durch die Viamala ist nicht einfach nur als Ausgleich nach stressgeplagten Schulwochen gedacht: Hier häufen sich so viele geschichtliche, naturgeschichtliche und geographische Höhepunkte, dass diese Reise eigentlich zum Einstieg oder zum Abschluss einer Lektionenreihe durchgeführt werden sollte. Deshalb muss auch genügend Zeit einberechnet werden, um die eindrucklichsten Stellen auf sich wirken zu lassen. Von Thusis aus kann man auf zwei Wegen zur eigentlichen Schlucht gelangen:

a) Man folgt der alten Viamalastrasse, die im Jahre 1821 eröffnet wurde. Sie führt durchs «Verlorene Loch», das bis dahin nicht begehbar war. Auf dieser Strasse durchquert man einen romantischen Tunnel mit tropfendem Wasser. Schöne Ausblicke nach Thusis zurück oder auf die alte Burganlage von Hohenrätien entschädigen etwas dafür, dass auf Asphalt gewandert werden muss.

b) Eher einer Wanderung im herkömmlichen Sinn entspricht die anstrengendere Tour von Thusis durch den Bofel nach Oberrongellen. Auf dieser Route umgeht man das «Verlorene Loch» auf dem alten, bis 1821 einzigen Weg zur Viamala. Der Bofel liegt in einer uralten Schluchtkerbe des Hinterrheins. Nach der Eiszeit frass sich der Fluss eine neue Kerbe, und heute fliesst hier nur noch der Saissabach dem Nolla zu. In der Nähe von Punkt 1065 (Karte 1:25 000, Thusis) liegt eine schöne Wiese für die Mittagsrast. Oberrongellen liegt heute abseits aller Verkehrswege. Damals aber führte die Nord-/Südachse hier durch.



Oberrongellen



Das Verlorene Loch

Von Oberrongellen nimmt man mit Vorteil den alten Pfad übers Aclatobel hinunter zur Kantonsstrasse bei Unterrongellen. Hier trifft man wieder auf die Variante a. Natürlich kann man nun weiter der Strasse bis zur Viamala-Schlucht folgen. Eindrücklicher aber ist es, wenn man die Kantonsstrasse in der Nähe von «Colra» (siehe Karte) verlässt und zum Hinterrhein hinuntersteigt. Die Brücke liegt in der Nähe des «Nesselbodens», wo im Mittelalter der Weg nach Carschenna (Sant Albin) und Hohenrätien abzweigte (heute nicht mehr begehbar). Von der Brücke aus führt nun der waghalsigste Teil der Route, ein schmaler Fussweg (mit einigem Auf und Ab) zum Kiosk in der Viamala-Schlucht.

Nun wäre in einem Kulturführer nachzulesen, auf was hier alles geachtet werden soll (muss): Die Galerie mit der Wildener-Brücke aus dem Jahre 1738, die Überreste mittelalterlicher Wege auf der andern Schluchtseite, Gletschermühlen auf dem Grund der Schlucht.



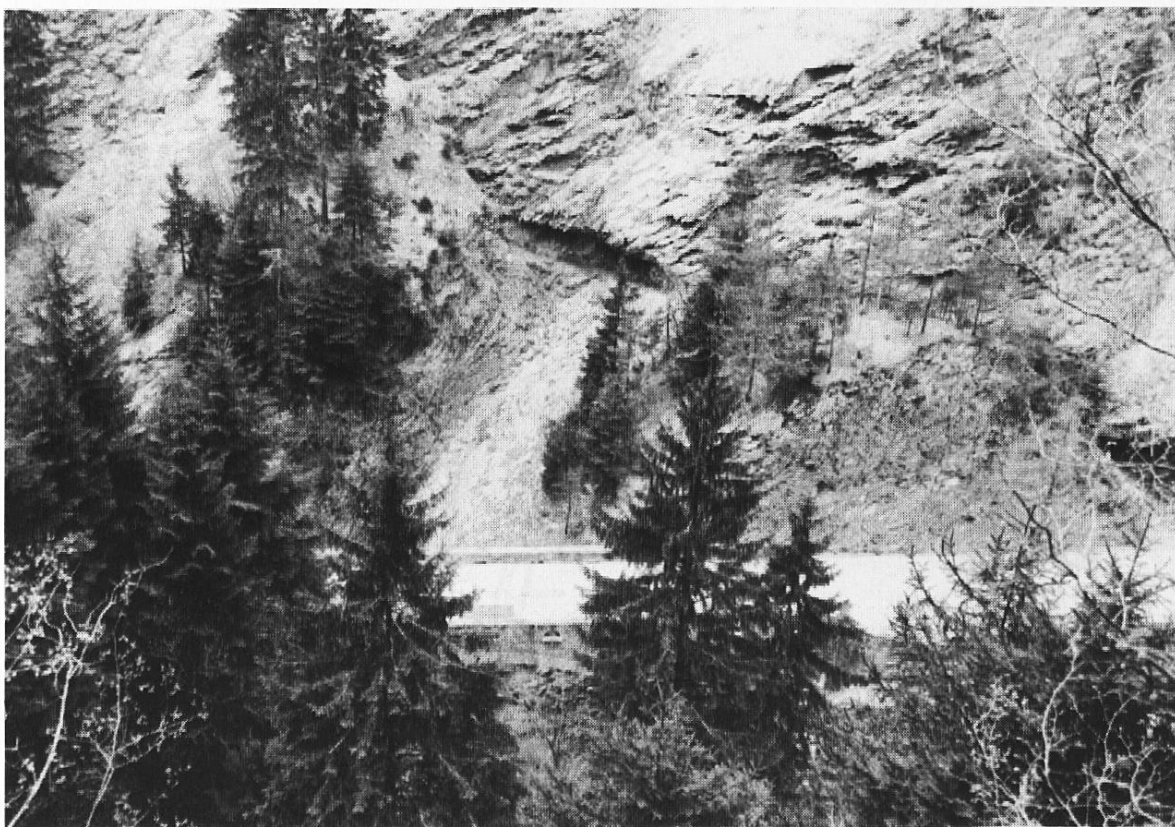
Brücke der Kantonsstrasse mit Galerie in der Viamala-Schlucht. Neben der Strassenbrücke die alte Wildener-Brücke aus dem Jahre 1738 (zugedeckt, in Renovation)

Der Geologe findet bestimmt auch die Spuren früherer Schluchtkerben, die durch den Gletschervorstoss der Eiszeiten aufgefüllt wurden. Die Bedeutung der Strassen ist aus einer Inschrift an einem Pfeiler der Galerie ersichtlich:

IAM VIA PATET
HOSTIBUS ET AMICIS.
CAVETE RHAETII!
SIMPLICITAS MORUM
ET UNIO
SERVABUNT AVITAM
LIBERTATEM.

Offen steht die Strasse
Feinden und Freunden.
Seid auf der Hut, Rätier!
Einfachheit der Sitten
und Eintracht
werden euch die Freiheit
der Väter erhalten.

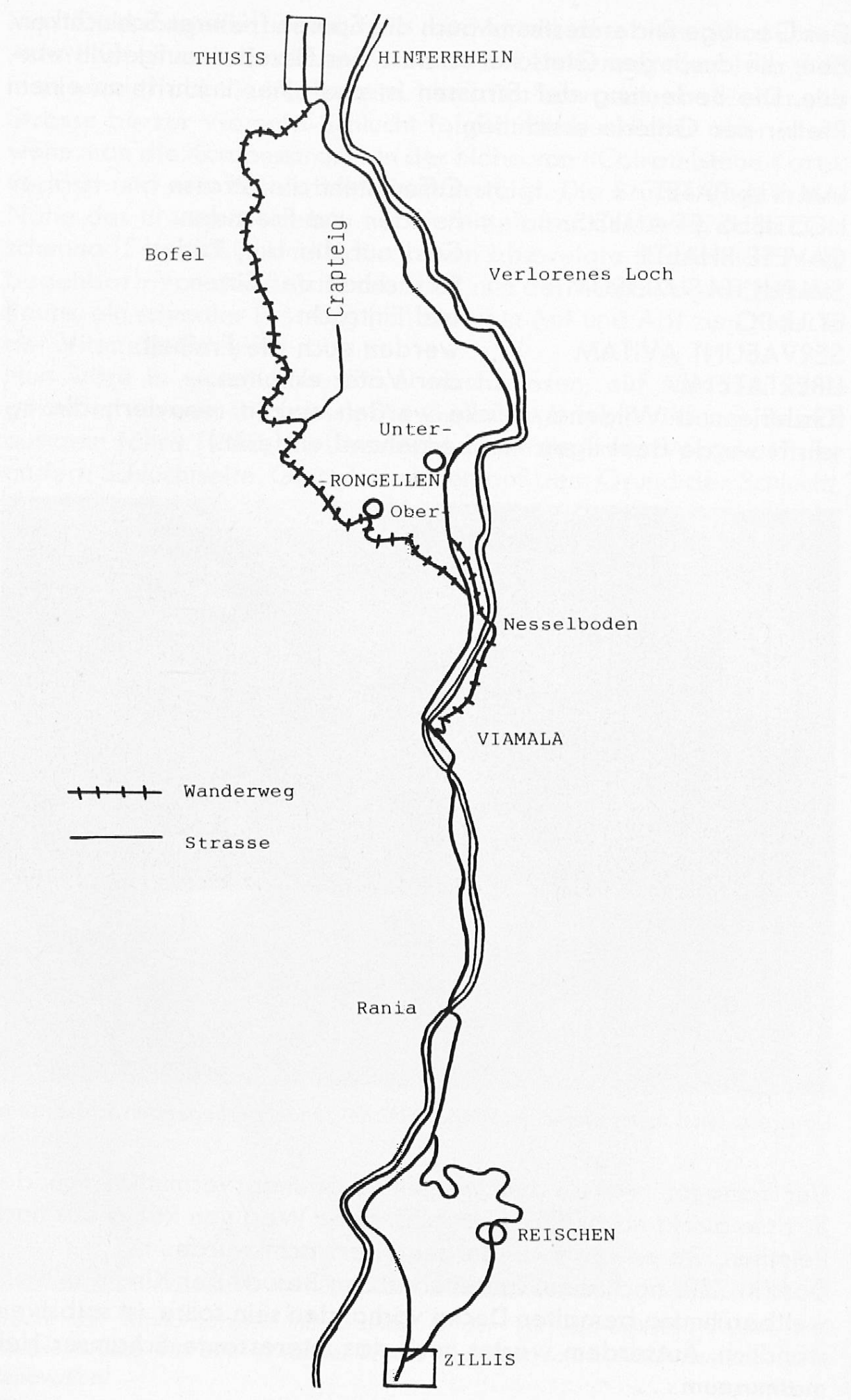
(Galerie und Wildener-Brücke werden zurzeit renoviert; die Inschrift wurde deswegen vorübergehend entfernt.)



Überreste eines mittelalterlichen Weges auf der gegenüberliegenden Schluchtseite

Der fortgeschrittenen Zeit wegen folgt man vermutlich nun der Strasse direkt nach Zillis. Einst führte der Weg von Rania aus nach Reischen, wo er von zwei Burgen überwacht wurde.

Dass in Zillis noch eine Zeitreserve zum Besuch der Kirche mit der weltberühmten bemalten Decke vorhanden sein sollte, ist selbstverständlich. Ausserdem wartet noch das interessante Schamser Heimatmuseum . . .



Zeitangaben sind zu einem guten Teil Glückssache: Man muss davon ausgehen, dass die reine Wanderzeit Thusis–Oberrongellen–Viamala–Reischen–Zillis etwa vier Stunden beträgt. Wenn man in Zillis startet, braucht man etwas weniger Zeit. Ausserdem ist es unerlässlich, dass der Lehrer sich (wie für jede Tour) gründlich vorbereitet; man muss vermutlich von dem, was man den Schülern alles zeigen könnte, eine Auswahl treffen.



Reischen

Literaturhinweise:

- Heimatbuch Schams
- Heimatbuch Thusis
- Erhard Meier, Kulturwege in Graubünden, Heft 4
- Zeitschrift «Terra Grischuna» 2/1988
- Armon Planta, Alte Wege durch die Roffla und die Viamala
- Willy Zeller, Kunst und Kultur in Graubünden
- Bündner Heimatkunde 1. Teil (Bündner Lehrmittelverlag)

Auskunft: Verkehrsverein Thusis